



Kindernothilfe Österreich
Jahresbericht 2006



Inhalt



- 4** **Bericht der Geschäftsführung**
Hilfe, die Kinder stark macht
- 6** **An der Seite der Kinder**
Patenschaftsprojekte schaffen eine lebenswerte Zukunft
- 8** **Bei Aids steht alles auf dem Spiel**
Jahresthema 2006 und 2007
- 10** **Kindernothilfe weltweit**
Länder, Projekte, geförderte Kinder
- 12** **Die Lebensfreude kehrt zurück**
Projektschwerpunkte 2006
- 15** **Einsatz für Kinderrechte**
Öffentlichkeitsarbeit
- 16** **Mit voller Kraft ins Jahr 2007**
Josef Hader an der Seite der Kinder
- 18** **Finanzen**
Bericht 2006



2006

10 Jahre Hilfe für Kinder in Not

Am 28. Oktober 1996 wurde der gemeinnützige Verein Kindernothilfe Österreich mit dem Ziel gegründet, möglichst vielen Kindern in den ärmsten Regionen der Welt eine lebenswerte Zukunft zu schaffen.

Dabei setzen wir auf die Zusammenarbeit mit der Kindernothilfe Deutschland und lokalen Partnerorganisationen, die in der Arbeit mit Kindern erfahren sind. Die Projekte sind so vielfältig wie die Anforderungen vor Ort, da die Familien von Beginn an integriert sind und die Verantwortung für die Umsetzung mittragen. Die Einbindung der Familien durch die Arbeit in Selbsthilfegruppen hat sich besonders bewährt und stellt heute einen wesentlichen Schwerpunkt der Projektarbeit dar.



Die im Sommer 2005 gestartete Werbekampagne konnte dank Unterstützung zahlreicher Medien und Produktionsfirmen auch 2006 erfolgreich fortgesetzt werden, sodass der Anteil der Patenschaftsbeiträge um 110.210,70 Euro auf 515.605,62 Euro gestiegen ist. Die Katastrophenhilfe machte im Ausnahmejahr 2005 einen hohen Anteil unserer Arbeit aus, weshalb in diesem Bereich die Einnahmen im Jahr 2006 deutlich gesunken sind.

Bis Jahresende 2006 konnten wir uns über die Unterstützung von mehr als 30.000 Österreicherinnen und Österreichern freuen. Die eingegangenen Spenden von 1,13 Millionen Euro schaffen wertvolle Hilfe in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Katastrophenhilfe und Hilfe für Kinder in Risikogruppen, wie Aidswaisen, sexuell missbrauchte Kinder, arbeitende Kinder und Straßenkinder.

Ein wachsender Anteil unserer Arbeit ist die Hilfe für traumatisierte Kinder, um rasche psychologische Begleitung im Katastrophenfall oder beim Verlust der Eltern durch Krankheit zu ermöglichen. Gut geschulte Erwachsene helfen den Kindern, ihre Gefühle zu artikulieren und das Erlebte besser zu verarbeiten.

Als Gründungsmitglied der Kindernothilfe Österreich freue ich mich über die positive Entwicklung unseres Vereins, die tausenden Kindern und ihren Familien bessere Zukunftschancen ermöglicht.

Im Namen der bedürftigen Kinder danke ich allen, die uns die auf den nachfolgenden Seiten beschriebene Hilfe ermöglichen und auch jenen, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ganz besonders bedanke ich mich bei den Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spendern, die durch ihren Beitrag wirkungsvolle Verbesserungen mittragen.

Ihr

Robert Fenz

Dr. Robert Fenz

Vorsitzender des Vorstands



Hilfe, die Kinder stark macht

Im Jahr 2006 haben die Kindernothilfe-Organisationen Österreich, Deutschland und Schweiz insgesamt 302.859 Kinder in 27 Ländern gefördert. Ziel jedes Projektes ist es, die Lebenssituation von Kindern nachhaltig zu verbessern und sie stark zu machen, damit sie aus der Spirale von Armut und Gewalt herauskommen. Die Zahl der aus Österreich geförderten Kinder ist deutlich gestiegen.

„Nach dem Tod meiner Eltern sorgte meine Großmutter für mich. Als auch sie starb, kam ich zu einer Pflegefamilie. Von da an wurde alles nur noch schlimmer. Ich durfte nicht gemeinsam mit der Familie essen. In der Schule erhielten alle Mittagessen, nur ich nicht, weil ich kein Essensgeld dabei hatte. Ich bekam auch kein Frühstück, nur Abendessen, und war tagsüber ständig hungrig und durstig und bei den Schulaufgaben unkonzentriert. Ich habe nur noch geweint, fühlte mich alleingelassen und ungeliebt und wollte meiner Pflegefamilie davonlaufen“, so schildert uns die elfjährige Sarah ihr Leben, bevor sie in einem Kindernothilfe-Projekt in Uganda Hilfe bekam.

Trauma-Arbeit – Bewältigung der Vergangenheit als Start in eine bessere Zukunft

15 Millionen Kinder sind weltweit bereits zu Halb- oder Vollwaisen durch Aids geworden. Kinder wie Sarah aus Uganda, die der Tod der Eltern einsam zurücklässt. Sarah bekommt wie viele andere Waisenkinder Unterstützung in einem Kindernothilfe-Projekt. Im Dorf werden Selbsthilfegruppen gebildet, die sich um die Bedürfnisse der Aidsweisen kümmern und dafür sorgen, dass sie in ihrem vertrauten Zuhause bleiben können.

Viele Projekte der Kindernothilfe Österreich sind von der Ausbreitung von HIV/Aids betroffen. Um die Krankheit und ihre dramatischen Auswirkungen einzudämmen, setzt die Kindernothilfe auf mehrere Schwerpunkte. Mit Aufklärungsarbeit sollen vor allem Jugendliche erreicht werden. In mobilen ärztlichen Betreuungsstationen werden kostenlose Aidstests angeboten und Medikamente verteilt. Ehrenamtliche Helfer aus der Nachbarschaft besuchen und pflegen Aidskranke in ihrem Zuhause.

Bei Aidsweisen spielt neben der körperlichen Versorgung die seelische Begleitung eine ganz wesentliche Rolle für ihre spätere Entwicklung. In der Trauma-Arbeit beschäftigen sich geschulte Erwachsene mit den seelischen Nöten der Kinder. Diese wichtige Arbeit hat die Kindernothilfe Österreich im Jahr 2006 weiter verstärkt.

Kinder reagieren auf Krisensituationen sehr unterschiedlich. Vor allem bei

schweren Krisen, wie beim Tod der Eltern oder bei Angst um das eigene Leben, benötigen sie rasche emotionale Begleitung. In Katastrophengebieten hat sich der Einsatz eines speziell entwickelten Traumabüchleins bereits mehrfach bewährt. Gemeinsam mit ihren psychologischen Betreuern malen die Kinder oder spielen Theater und können das Erlebte auf diese Weise besser verkräften.

Seit mittlerweile über vier Jahren setzt sich die Kindernothilfe Österreich besonders für Kinder in Risikogruppen ein, wie zum Beispiel für Straßenkinder und Aidsweisen. Für die Kinder beginnt mit der Unterstützung meist ein vollkommen neues Leben. Langsam, mit viel

Mühe, aber auch mit steter Konsequenz verändert sich ihr Alltag. Die Verantwortung und Durchführung der Projekte liegt in den Händen von einheimischen Partnern. Sie erarbeiten mit der lokalen Bevölkerung Strategien zur Armutsbekämpfung und setzen sich für eine Verbesserung der Lebensumstände ein.

Auf den nächsten Seiten finden Sie einen Auszug der Hilfsmaßnahmen, die wir dank Ihrer Unterstützung durchführen konnten. Freuen Sie sich mit mir über das Lachen der Kinder und die Zuversicht, die aus den Gesichtern strahlt.

Team der Kindernothilfe Österreich:
Johanna Kriks, Luzia Wibiral, Marion Popp, Karoline Rechberger, Iris Radauer (vlnr)



Ebenso freut es mich, dass sich der Kabarettist und Schauspieler Josef Hader auch heuer wieder an der Seite der Kindernothilfe Österreich für die Schwächsten einsetzt und unsere Werbekampagne durch seine Mitwirkung bereichert.

Besonders Kleinkinder brauchen Schutz und Unterstützung, damit sie sich entsprechend ihrem Alter entwickeln können. Neben der direkten Hilfe für Kinder in ihren Heimatländern engagieren wir uns auch in unserer Öffentlichkeitsarbeit in Österreich für die Rechte der Kinder, wie in unserem Bericht zum Thema „Einsatz für Kinderrechte“ auf Seite 15 beschrieben.

Der Blick auf das Jahr 2006 ist geprägt von zahlreichen Ereignissen, guten Gesprächen und wertvollen Erfahrungen. Ich danke allen, die daran teilhaben und Kinder in den ärmsten Regionen der Welt stark machen!

Von Herzen
Ihre

Luzia Wibiral
Geschäftsführerin





An der Seite der Kinder – für eine lebenswerte Zukunft

Eine Zukunft für Kinder ohne Elend, Gewalt und Missbrauch – mit diesem Ziel wurde die Kindernothilfe Österreich vor zehn Jahren gegründet. Die Hilfe setzt bei grundlegenden Bedürfnissen an: Ernährung, medizinische Versorgung, Bildung und Schutz in einer intakten Gemeinschaft. Die Projekte sind langfristig angelegt und wirken darauf hin, die Lebensverhältnisse der Kinder nachhaltig zu verbessern. Viele Kinder werden durch Patenschaften gefördert, Hilfe, die auch ihrem sozialen Umfeld zugutekommt. Da durch die Patenschaft das Kind in seiner Umgebung gefördert wird, kann sich ein ganzes Dorf entwickeln oder ein Slumgebiet verändern. Diese Hilfe zur Selbsthilfe überwindet Abhängigkeiten und schafft Eigenverantwortung.

Die Patenschaft ermöglicht den interkulturellen Austausch zwischen Paten und Kindern vor Ort und macht die Hilfsmaßnahmen für Paten nachvollziehbarer.

Zu jedem der von der Kindernothilfe geförderten Projekte erscheint ein Projektjahresbericht, den Sie kostenlos anfordern können. Alle Patinnen und Paten sowie Projektpartnerinnen und -partner erhalten ihn automatisch.



In der Heftmitte finden Sie eine Übersicht der von Österreich geförderten Patenkinder. Nachfolgend stellen wir Ihnen drei Patenschaftsprojekte im Detail vor.

| | | |
|--|--|---------------------------|
| Afrika: Äthiopien/Arsi Negelle | | Projekt-Nr.: 60771 |
|  | Stärkung der Rechte von Mädchen und Frauen | |
| Zielgruppe: | 2.500 Kinder, darunter vor allem Mädchen, die momentan nicht zur Schule gehen können | |
| Projektträger: | Rift Valley Children and Women Development Association (RCWDA) | |
| |  | |

Lage und Situation vor Ort: Arsi Negelle liegt 170 km südlich von Addis Abeba. Langan Shalla ist eine der ärmsten Gemeinden in diesem Distrikt. Immer wieder kommt es zu Dürren und Hungersnöten. Frauen tragen die meiste Arbeitslast, haben jedoch keine Rechte. Die Verbreitung von weiblicher Genitalverstümmelung und die Entführung von Mädchen, die so zur Heirat gezwungen werden, sind weitere Problemfelder. Da der Weg zur nächsten Schule weit ist, gehen viele Mädchen aus Angst vor Entführung und Gewalt nicht zur Schule.

neu gebaut oder renoviert. Bis Ende 2006 konnten so 2.375 Kinder die Schule besuchen – viele zum ersten Mal in ihrem Leben. Mädchen und Frauen werden durch Workshops und Diskussionsrunden in der Wahrnehmung ihrer Rechte gestärkt. Um die starke Ausbreitung von HIV/Aids einzudämmen, finden Aufklärungsworkshops statt. Jugendliche schließen sich in Anti-Aids-Clubs zusammen. Eltern werden über die negativen Folgen der weiblichen Genitalverstümmelung aufgeklärt. In jedem Dorf werden Gesundheitsberater ausgebildet, die auch in Zukunft als Ansprechpartner für die Dorfgemeinschaft fungieren und ihr Wissen weitergeben können.

Ein Schulbesuch für Mädchen wird möglich: Gemeinsam mit den Dorfbewohnern werden fünfzehn Schulen in den Dörfern

| | | |
|---|---|---------------------------|
| Asien: Indien/Thanjavur | | Projekt-Nr.: 20920 |
|  | Fürsorge und Betreuung von Kindern | |
| Zielgruppe: | 300 Kinder bis 12 Jahre | |
| Projektträger: | Tamil-Evangelisch-Lutherische Kirche (TELC) | |
| |  | |

Lage und Situation vor Ort: In Tranquebar im Bezirk Thanjavur in Süd-Indien leben etwa 25.000 Menschen. Die meisten Männer arbeiten als Fischer, der Ertrag ist jedoch sehr gering. Viele Kinder arbeiten, um das Überleben der Familie zu ermöglichen. Etwa die Hälfte der Bewohner hat keine oder nur unzureichende Schulbildung. Da die Mütter tagsüber auf den

Märkten Fisch verkaufen und die Männer nach dem nächtlichen Fischfang schlafen, fehlt meist die für Kinder notwendige Betreuung und Fürsorge.

Warme Mahlzeiten für Mädchen und Buben: In der Kindertagesstätte des Kindernothilfe-Partners sind ausgebildete

Erzieherinnen für die kleinen und großen Sorgen der Kinder da. Durch eine tägliche warme Mahlzeit wird die Ernährung der aus ärmsten Familien stammenden Mädchen und Buben sichergestellt. Die Kinder können sich satt essen und dem Unterricht besser folgen.

Bei regelmäßigen Treffen werden die Eltern über gesunde Ernährung, Hygiene, Impfungen und Krankheitsverhütung informiert. Mit dem Verkauf von Körben bessern junge Frauen und Mütter das Einkommen ihrer Familien auf. Erwachsene und vorzeitige Schulabgänger lernen Lesen und Schreiben.

Lateinamerika: Bolivien/Aquerana

Projekt-Nr.: 90034



Verputzte Wände gegen die Chagas-Krankheit

Zielgruppe: 400 Kinder und deren Familien
Projekträger: Centro de Estudio y Trabajo de la Mujer (CETM)



Lage und Situation vor Ort: Die Kindernothilfe Österreich unterstützt in der Hochandenregion Tacopaya in Bolivien ein Projekt zur Bekämpfung der „Chagas-Krankheit“. Pro Jahr sterben daran zwischen 20.000 bis 50.000 Lateinamerikaner. Vor allem unterernährte Kleinkinder haben kaum eine Überlebenschance.

Nistplatz für die „Vinchucas“, Raubwanzen, die gefährliche Krankheitserreger übertragen.

Der Ort San Miguel de Aquerana liegt südwestlich von Cochabamba, der Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks. San Miguel de Aquerana ist eine von sieben Dorfgemeinschaften, die von den Hilfsprogrammen in der Region profitieren. Trotz des rauen Klimas leben die Menschen in winzigen Unterkünften aus festgestampftem Lehm mit Strohdächern. Die Ritzen in den Wänden und die Strohdächer sind ein idealer

„Wawa Wasis“ für die Kleinsten: In neuen oder renovierten Häusern mit verputzten, weißgestrichenen Wänden, einer glatten Decke und einem Zementfußboden sind Kinder und Erwachsene besser vor den Wanzen geschützt. Für die Kleinsten im Dorf bauen die Gemeinschaften Kindergärten, so genannte „Wawa Wasis“. Kinder bis zu fünf Jahren bekommen hier warme Mahlzeiten und werden regelmäßig medizinisch untersucht. So wird Unterernährung vorgebeugt. Mit der Errichtung von Wassertanks können kleinere Bewässerungssysteme gebaut und die landwirtschaftlichen Erträge gesteigert werden.

Patenschafts-Projektschwerpunkte der Kindernothilfe Österreich

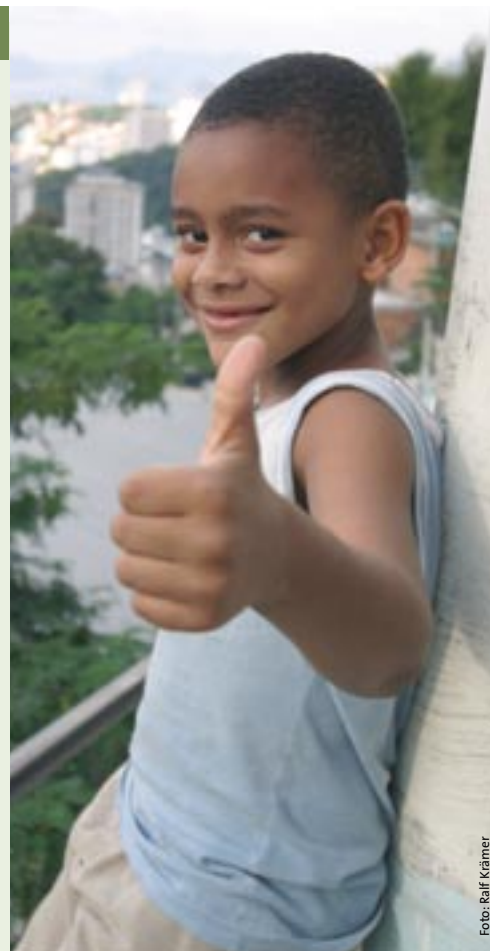
Kinderpatenschaftsprojekte mit Briefkontakt

| | | | | |
|---------------|-----------|-------------------|-------|---|
| Asien | Indien | Ahmednagar | 22522 | Gemeinwesen-Entwicklungsprojekt |
| | Indien | Jharkhand | 22671 | Gemeinwesen-Entwicklungsprojekt |
| | Indien | Kshipra | 22456 | Dorfentwicklungsprogramm |
| | Indien | Thanjavur | 20920 | Kindertagesstätte |
| | Indien | Assisi | 22358 | Dorfentwicklungsprogramm |
| | Sri Lanka | Kandy | 24202 | Förderung von Kindern mit Behinderungen |
| | Sri Lanka | Kaluwanchikudy | 24055 | Familienunterstützung |
| Lateinamerika | Brasilien | Itaobim | 94315 | Tagesstätte mit Gemeinwesen-Entwicklungsprojekten |
| | Bolivien | Aquerana | 90034 | Gemeinwesen-Entwicklungsprojekt |
| Afrika | Äthiopien | Arsi Negelle | 60771 | Gemeinwesen-Entwicklungsprojekt |
| | Sambia | Namwala | 61401 | Gemeinwesen-Entwicklungsprojekt |
| | Uganda | Kabale | 66019 | Gemeinwesen-Entwicklungsprojekt |
| | Uganda | Kibengo/Kisolooza | 66132 | Gemeinwesen-Entwicklungsprojekt |
| | Swasiland | Mbabane | 74701 | Gemeinwesen-Entwicklungsprojekt |

Projekte mit Patenschaften ohne Briefkontakt

| | | | | |
|---------------|-------------|-------------|-------|---|
| Asien | Afghanistan | Jalalabad | 27003 | Hilfsprogramm für mangelernährte Kinder |
| Lateinamerika | Honduras | Tegucigalpa | 82015 | Hilfe für Straßenkinder |
| Afrika | Malawi | Blantyre | 62260 | Hilfe für Aidswaisen |

Die Unterstützung der o.a. Projekte liegt der Kindernothilfe Österreich besonders am Herzen. Unsere Spenderinnen und Spender können jedoch selbstverständlich auch jedes andere Projekt der Kindernothilfe unterstützen. Die Gesamtzahl der von den Kindernothilfe-Partnern geförderten Projekte finden Sie in der Heftmitte.





Bei Aids steht alles auf dem Spiel

40 Millionen Infizierte, 25 Millionen Tote, 45 Millionen erwartete Neuinfektionen bis 2010: Aids ist eine der größten menschlichen Katastrophen. Hinter den abstrakten Zahlen verbergen sich noch weit mehr persönliche Schicksale: Generationen von Kindern wachsen ohne Vater und Mutter auf. Viele Kinder sind seit ihrer Geburt HIV-positiv. Die Zukunft der betroffenen Länder ist ungewiss. Mit ihrem Jahresthema „Bei Aids steht alles auf dem Spiel“ fordert die Kindernothilfe mehr Engagement von Regierungen und Pharma-Unternehmen.

Jeder sechste Mensch, der an Aids stirbt, ist ein Kind. Das ist die ernüchternde Realität eines der drängendsten globalen Probleme: die Ausbreitung der Immunschwäche HIV. Jede Minute stirbt ein Mädchen oder Bub an Aids. 600.000 Neugeborene infizieren sich jährlich bei der Geburt durch die Mutter-Kind-Übertragung. Auch wenn die Pharmaindustrie bereits günstige Medikamente für die Anti-Retrovirale-Therapie (ART) entwickelt hat: Im südlichen Afrika haben nur etwa 17% der HIV-positiven Menschen Zugang zu Medikamenten.

Mangelnde ärztliche Infrastruktur und nicht leistbare Behandlungskosten stellen dabei die größten Hürden in der Eindämmung von HIV/Aids in Afrika dar. Aids ist eine Krankheit der Armen. Und wer an Aids erkrankt, rutscht noch tiefer in die Armut. Ein verhängnisvoller Zusammenhang, der dazu führt, dass

Eine ausgewogene Ernährung ist für HIV-infizierte Menschen überlebenswichtig. Sterben die Eltern, bleiben die Kinder in extremer Armut zurück. UN-Zahlen sprechen heute von rund 15 Millionen Aidsweisen, in 20 Jahren sollen es Schätzungen zufolge 40 Millionen sein.

„Es ist beeindruckend, mit welcher Kraft alleinlebende Kinder für ihre jüngeren Geschwister sorgen“, schildert Luzia Wibiral, Geschäftsführerin der Kindernothilfe Österreich, ihre Eindrücke aus ihren Projektbesuchen in Uganda und Sambia. „Dabei haben sie selbst den Verlust und den erlebten Schmerz noch lange nicht verkraftet. Deshalb ist uns die Förderung der Nachbarschaftshilfe ein besonderes Anliegen. Nur durch den Schutz und die Unterstützung der Erwachsenen im Dorf können Geschwister zusammen in ihrem vertrauten Umfeld bleiben.“

Kinder brauchen eine optimale Therapie

neun von zehn Infizierten heute in Entwicklungsländern leben. Die am meisten betroffene Region liegt in Afrika südlich der Sahara. Demgegenüber steigen die Infektionsraten in Osteuropa und Zentralasien am stärksten an. Auch in China, Indien und Indonesien erhöht sich die Infektionsrate schnell. Allein in China wuchs die Zahl der HIV-Infektionen im Jahr 2006 um 30% im Vergleich zum Vorjahr. Ohne Schulbildung und Wissen über Gefahren und Prävention entsteht ein Teufelskreis aus Armut und Aids.

Derjenige, den die Immunschwäche trifft, kann ohne die teure Therapie nicht mehr arbeiten. Kinder springen für ihre Eltern ein und versorgen die Familie mit dem Nötigsten, fehlen dafür aber in der Schule. Doch gerade dort würden sie über die Gefahren von HIV lernen und wissen, wie sie sich in Zukunft vor Ansteckung schützen können.

Die Wirksamkeit der ART steht in direktem Zusammenhang mit der Ernährungssituation. Mangelernährung erhöht nicht nur das Risiko einer HIV-Infektion, sondern wirkt sich auch auf die Verträglichkeit der Medikamente negativ aus.

ART

Die Anti-Retrovirale-Therapie ist eine medikamentöse Behandlung für HIV-Patienten. Sie kann die Krankheit nicht heilen, aber die Vermehrung des Virus im Körper verlangsamen.

Die Kindernothilfe engagiert sich seit vielen Jahren bei der Betreuung von Kinderfamilien, zum Beispiel gemeinsam mit dem Partner MAHCOP (Mobile Aids Home Care, Counselling & Orphans Programme) in Uganda. In der Region Masaka im südlichen Teil Ugandas, wo besonders viele Menschen HIV-infiziert sind, besteht jeder fünfte Haushalt nur noch aus Kindern. Hier fehlt Geld für Schulgebühren, Lebensmittel und Medikamente. MAHCOP ist eine der ersten Organisationen, die seit Beginn der Aidskatastrophe vor 25 Jahren Erfahrungen gesammelt und auch an andere Projekte und bei Weltkonferenzen weitergegeben haben.

Mittlerweile werden rund 20.000 Menschen durch mobile Kliniken erreicht, deren Mitarbeiter beraten und Aidstests durchführen, Medikamente und angereicherte Nahrung verteilen, die für die Stärkung der Patienten nötig ist. MAHCOP arbeitet intensiv mit dem Kituvo Krankenhaus zur Versorgung der Erkrankten zusammen. Aidsweisen werden durch geschulte Betreuer unterstützt. Mehrere hundert Jugendliche nehmen an zweijährigen Kursen in

Landwirtschaftsschulen teil. Dort lernen sie nicht nur überlebenswichtige Anbau- und Vermarktungskennnisse, sondern auch Präventivmaßnahmen, um sich nicht selbst zu infizieren.

In der Hilfe für Aidsweisen nimmt die psychologische Betreuung einen besonderen Stellenwert ein. Der Verlust der Eltern und das miterlebte Leid lösen bei vielen Kindern ein Trauma aus. In einem weiteren Kindernothilfe-Projekt in Uganda werden Erwachsene im Umfeld der Kinder psychologisch geschult und lernen, die Auswirkungen von traumatischen Erlebnissen bei Kindern zu erkennen und damit umzugehen. In dem Hilfsprojekt arbeiten Lehrer, Mitarbeiter lokaler Behörden und auch Schüler selbst mit. Vielen Kindern fällt es leichter, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen. Durch die Vielfältigkeit der Projektarbeit erhalten die Waisenkinder Geborgenheit und Rückhalt in der vertrauten Umgebung.

Die Projektfortschritte im Bereich HIV/Aids machen Mut. Doch noch stehen die angepassten Medikamente nicht flächendeckend zur Verfügung, in den afrikanischen Ländern fehlen sie gänzlich. Die Finanzierungszusagen der Regierungen für Programme gegen Aids sind völlig unzureichend. Deswegen bleibt HIV/Aids im Fokus vieler Kindernothilfe-Projekte und ist auch das Jahresthema 2007.

Simone Orlik
Kindernothilfe-
Redakteurin

Johanna Kriks
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

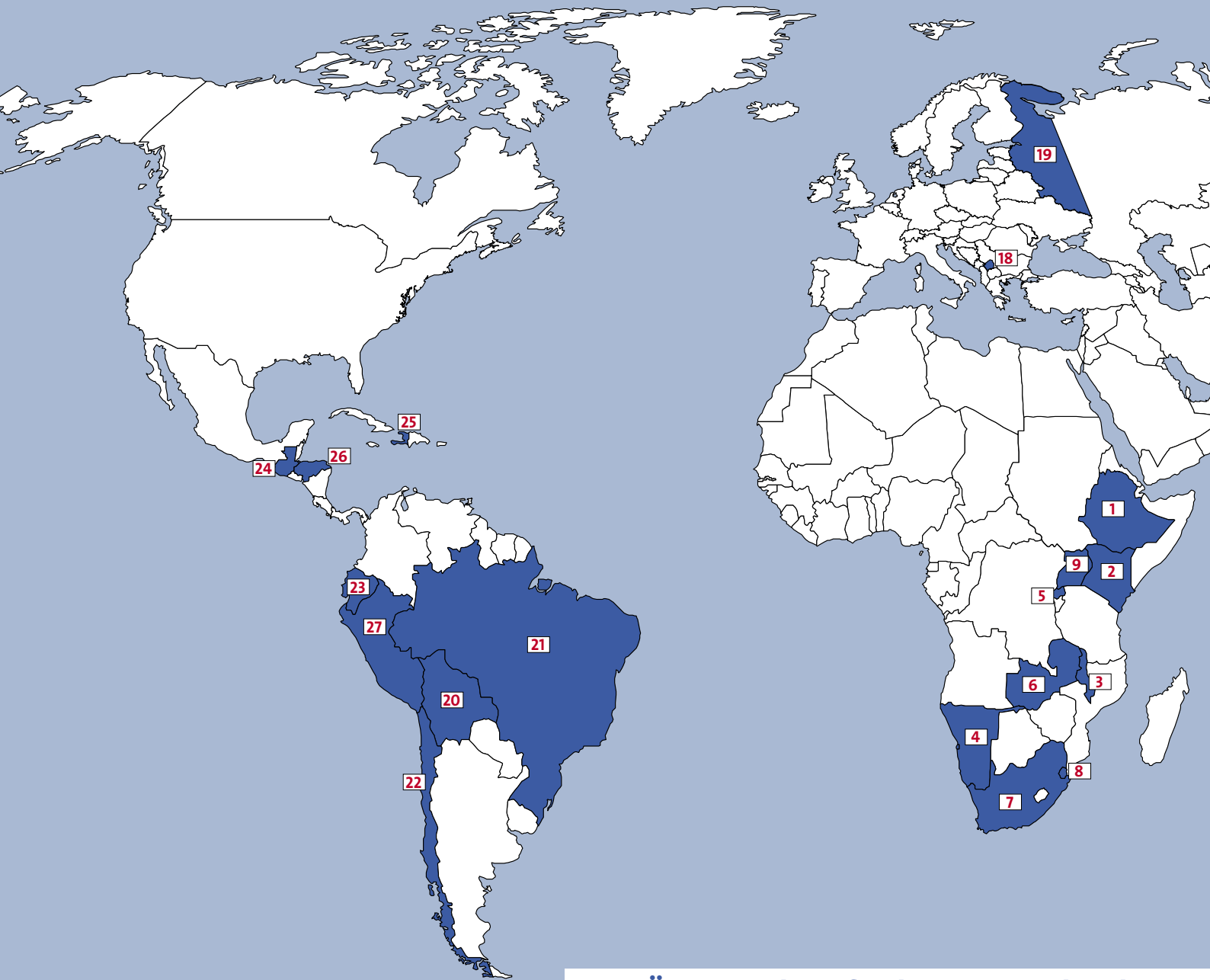
Kindgerechte Medikamente gegen Aids sind Mangelware.



Foto: Christoph Engel

Kindernothilfe 2006

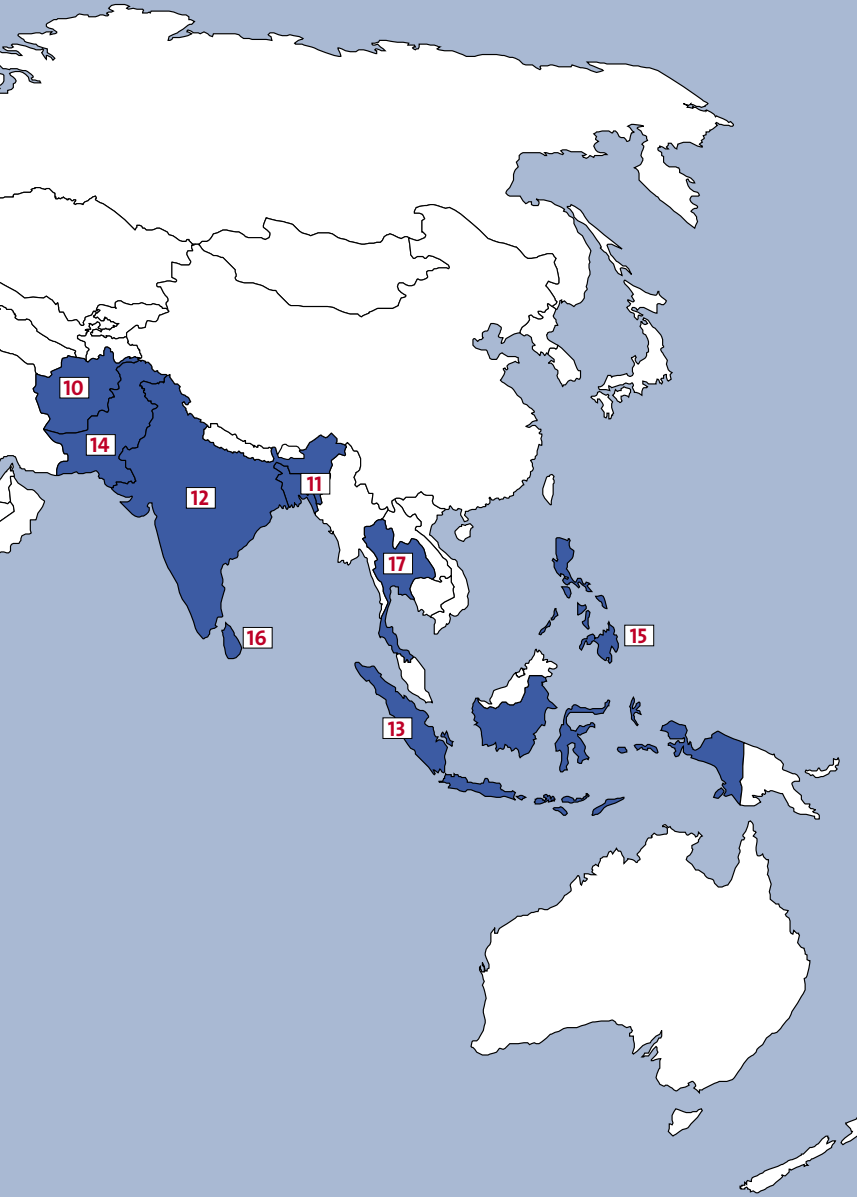
1.095 Projekte in 27 Ländern, 302.859 insgesamt erreichte Kinder



Aus Österreich geförderte Patenkinder

| Afrika | 442 | Asien | 768 | Lateinamerika | 454 |
|-----------|-----|-------------|-----|---------------|-----|
| Äthiopien | 136 | Afghanistan | 10 | Bolivien | 212 |
| Kenia | 9 | Bangladesch | 7 | Brasilien | 142 |
| Malawi | 23 | Indien | 566 | Chile | 12 |
| Namibia | 2 | Indonesien | 9 | Ecuador | 10 |
| Sambia | 126 | Pakistan | 20 | Guatemala | 50 |
| Südafrika | 34 | Philippinen | 10 | Haiti | 11 |
| Swasiland | 42 | Sri Lanka | 144 | Honduras | 14 |
| Uganda | 70 | Thailand | 2 | Peru | 3 |

er



| | |
|------------------|--------------|
| Europa | 6 |
| Russ. Föderation | 6 |
| Gesamt | 1.670 |

Die Förderung im Überblick

| | Land | Projekte | Kinder |
|----------------------|------------------|----------|--------|
| Afrika | | | |
| 1 | Äthiopien | 92 | 72.986 |
| 2 | Kenia | 27 | 7.061 |
| 3 | Malawi | 7 | 9.851 |
| 4 | Namibia | 22 | 1.843 |
| 5 | Ruanda | 6 | 60.575 |
| 6 | Sambia | 12 | 8.309 |
| 7 | Südafrika | 78 | 13.177 |
| 8 | Swasiland | 6 | 800 |
| 9 | Uganda | 37 | 9.330 |
| Asien | | | |
| 10 | Afghanistan | 4 | 2.052 |
| 11 | Bangladesch | 31 | 5.146 |
| 12 | Indien | 398 | 48.205 |
| 13 | Indonesien | 21 | 2.575 |
| 14 | Pakistan | 16 | 1.373 |
| 15 | Philippinen | 45 | 7.723 |
| 16 | Sri Lanka | 63 | 8.198 |
| 17 | Thailand | 5 | 262 |
| Europa | | | |
| 18 | Kosovo | 3 | 390 |
| 19 | Russ. Föderation | 6 | 720 |
| Lateinamerika | | | |
| 20 | Bolivien | 35 | 4.725 |
| 21 | Brasilien | 96 | 20.638 |
| 22 | Chile | 33 | 5.312 |
| 23 | Ecuador | 11 | 2.245 |
| 24 | Guatemala | 15 | 3.102 |
| 25 | Haiti | 4 | 1.843 |
| 26 | Honduras | 15 | 3.033 |
| 27 | Peru | 7 | 1.385 |

Die Lebensfreude kehrt zurück

Naturkatastrophen wie das Erdbeben in Pakistan oder der Verlust der Eltern wie bei Aidsweisen hinterlassen bei Kindern tiefe seelische Wunden, so genannte Traumata. Mit Trauma-Arbeit gelingt es den Partnern der Kindernothilfe Österreich, vielen Kindern ihr Lächeln wiederzuschicken, zum Beispiel in Pakistan und in Malawi. Nachfolgend finden Sie beispielhaft einige Erfolge aus der laufenden Projektarbeit.

Katastrophenhilfe

Eine besondere Aufgabe ist die rasche Hilfe bei Katastrophen, die über die klassischen Soforthilfemaßnahmen hinaus auch die Betreuung traumatisierter Kinder und die Unterstützung beim Wiederaufbau umfasst. Diese Maßnahmen führen in vielen Regionen zu langfristiger Entwicklungszusammenarbeit.

Pakistan: Kinderzentren bieten Schutz



Foto: Jörg Denker

Spendeneingang 2006:
159.634 Euro



Nach dem schweren Erdbeben in Pakistan half die Kindernothilfe mit mobilen Kliniken und der Verteilung von winterfesten Zelten, Öfen, Nahrungsmitteln und Decken an die Überlebenden. In den betroffenen Regionen errichteten die Partner 30 Kinderzentren. 2.000 Mädchen und Buben erhielten hier warme Kleidung, regelmäßige Mahlzeiten und Schulsachen. Spiel und Sport lenken die Kinder von ihren traumatischen Erlebnissen ab. Mittlerweile werden die Kinderzentren von den Dorfgemeinschaften als Veranstaltungsort genutzt.

Traumabuch in Urdu

Gemeinsam mit dem Kindernothilfe-Partner Doer Trust und der Fatima Jinnah Women Universität hat die Kindernothilfe ein so genanntes „Traumabuch“ in Urdu verfasst. Mit Einsatz dieses Buches konnten Kinder ihre Erlebnisse und Gefühle spielerisch aufarbeiten und so das Erlebte leichter verkraften. Die Trauma-Arbeit kam 2.500 Mädchen und Buben zugute.



Foto: Dietmar Keller

Indien: Neue Hoffnung für das Volk der Kolivas



Spendeneingang 2006:

25.353 Euro

weitere wurden 10 Kinderpatenschaften übernommen

2001 hat ein Erdbeben in Westindien, in der Region Kutch, das Zuhause tausender Familien zerstört. Das verarmte und ausgestoßene Volk der Kolivas hat sich bis heute nicht davon erholt. Sieben von zehn Kindern sterben hier schon vor dem sechsten Lebensjahr. Die ärmlichen Behausungen tragen zur Ausbreitung von Krankheiten wesentlich bei. Für 60 Familien wurden bereits einfache Steinhäuser errichtet. In den Dörfern starten nun medizinische Betreuungsprogramme. Kinder erhalten kräftigende Mahlzeiten. Mütter besuchen Gesundheitsschulungen. Ausgestattet mit Lernunterlagen nehmen die Kinder heute mit großer Begeisterung am Unterricht teil.

Kinderarbeit

Weltweit schufteten 126 Millionen Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen. Armut und mangelnde Bildung zwingt sie dazu. Die Kindernothilfe Österreich unterstützt Projekte, in denen Mädchen und Buben vor Ausbeutung geschützt werden. Sie sorgt dafür, dass sie eine gute Schul- und Berufsausbildung bekommen, klärt über Gefahren der Kinderarbeit auf und schafft alternative Einkommensmöglichkeiten für Familien.



Bolivien: Hilfszentrum für Kinderarbeiter

Spendeneingang 2006:

26.969 Euro

In Potosí, in den Hochanden Boliviens, zwingt extreme Armut oft schon 12-Jährige zur Arbeit in den ungesicherten Stollen der fast 500 Jahre alten Minen des „Cerro Rico“. Bei bis zu 40 Grad heißeln die Kinder Sprenglöcher oder schaffen das Erz mit Schubkarren aus den Stollen. Für über 200 kleine „mineros“ gibt es ein von der Kindernothilfe finanziertes Hilfszentrum in Potosí, direkt am Berg. Dort werden die Kinder medizinisch versorgt und erhalten eine warme Mahlzeit am Tag. Sie können zur Schule gehen und später eine Berufsausbildung beginnen, um Alternativen zur gefährlichen Arbeit unter Tag zu finden.



Peru: Arbeitende Kinder nehmen ihr Schicksal in die Hand



Spendeneingang 2006:

27.586 Euro

In Peru leben sieben Millionen Menschen in extremer Armut. Bereits Sechsjährige putzen am staubigen Gehweg die Schuhe von Passanten oder verkaufen Gemüse auf dem Markt. Durch das Projekt in den Provinzen Chota, Jaén und Celendín erhalten über 400 Mädchen und Buben Unterstützung. In Genossenschaften organisiert können sie sich besser gegen Ausbeutung wehren. Mit Hilfe neuer Leiterwagen transportieren sie die Waren der Marktbesucher leichter als vorher. Die arbeitenden Kinder können nachmittags die Schule besuchen und lernen mit großem Einsatz. Die Eltern erhalten Kleinkredite und Schulungen, um besser für das Überleben ihrer Familie sorgen zu können.

Kinder und Aids

Ziel der Kindernothilfe Österreich ist es, dass möglichst viele Menschen Zugang zu Aids-Prävention und -Behandlung erhalten. Dazu gehören auch Bildung und Aufklärung von Kindern und Jugendlichen sowie Schutz für Frauen und Mädchen vor Diskriminierung und Gewalt. Dort, wo die Infektionskrankheit viele Waisen und alte Menschen allein zurücklässt, stärken die Kindernothilfe-Projekte die Gemeinschaft.



Kenia: Stärkung der Dorfgemeinschaft

Spendeneingang 2006:
69.208 Euro

In Kenia leben etwa 1,1 Millionen Kinder, die Mutter, Vater oder gar beide Elternteile durch Aids verloren haben. Die Kindernothilfe fördert nahe der Stadt Kitui ein Projekt, das 200 Aids-waisen mit Unterstützung der Dorfgemeinschaft eine bessere Zukunft sichert.

Mit der Errichtung eines Wassertanks und Wasserleitungen konnte die Ernte schon in diesem Jahr verbessert werden. Mit Unterstützung der Kindernothilfe versorgen Nachbarn die Aids-waisen im Projektgebiet. Die Kinder können jetzt auch wieder zur Schule gehen. Sie erhalten regelmäßige Mahlzeiten und werden medizinisch versorgt. Jugendliche betreiben kleine Gartenbetriebe und unterstützen mit dem Verkauf von Pflanzen-Sprösslingen Waisenkinder aus dem Dorf.



Foto: Oliver Krems

Malawi: Waisenkinder finden wieder Halt



Spendeneingang 2006:
42.075 Euro



Foto: Karl Pfähler

Die Kindernothilfe unterstützt 1.000 Aids-waisen in Masula nahe der Hauptstadt Lilongwe. In zehn Dörfern errichten Projekt-Mitarbeiter gemeinsam mit den Dorfbewohnern Kindergärten. Die Kleinsten finden hier Schutz und erhalten regelmäßige Mahlzeiten, während die älteren Geschwister zur Schule gehen können. Ein Projektschwerpunkt ist die psychologische Betreuung der Mädchen und Buben. An Aids erkrankte Eltern und ihre Kinder erstellen mit Unterstützung von geschulten Helfern so genannte Memory Books. Darin halten sie ihre Familiengeschichte fest und alles, was ihnen wichtig erscheint. Das Memory Book ist ein persönliches Vermächtnis für die Waisen. Es hilft ihnen, ihre schwierige Zukunft besser zu meistern.

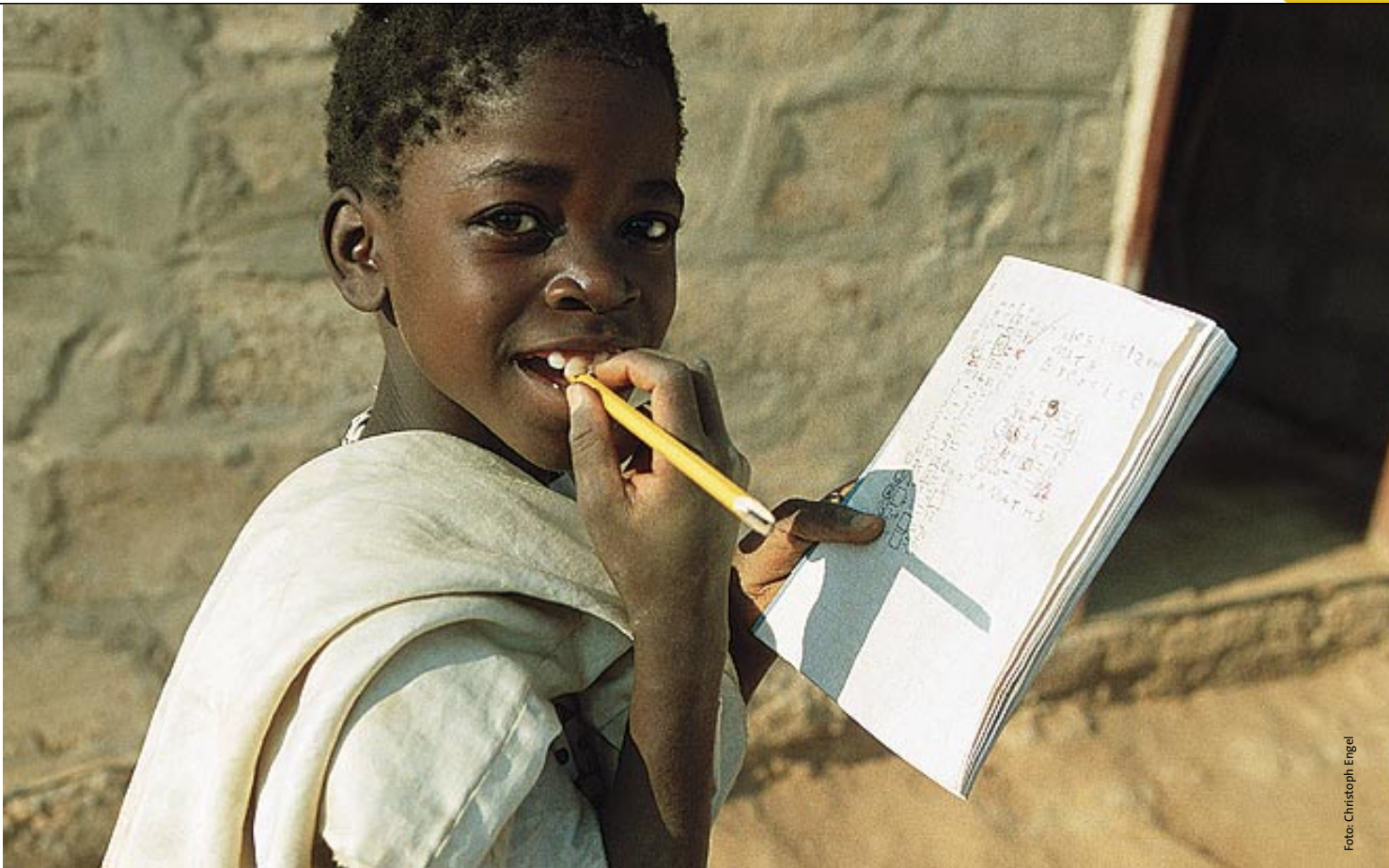


Foto: Christoph Engel

Einsatz für Kinderrechte

Jeden Morgen machen sich weltweit Millionen Kinder auf den Weg zur Arbeit anstatt zur Schule. Extreme Armut zwingt sie dazu. Zu lernen und eine Ausbildung zu machen – für viele ein unerfüllbarer Wunsch. Kinder in Risikogruppen wie Aidsweisen, Kinderarbeiter und missbrauchte Kinder benötigen mehr Aufmerksamkeit. In der Projektarbeit vor Ort, ebenso wie in der Öffentlichkeitsarbeit in Österreich. Für die Rechte dieser Kinder machen wir uns stark.

Kindern in Not eine Stimme geben

Im Mittelpunkt vieler Projekte stehen von HIV/Aids betroffene Kinder. Südlich der Sahara leben heute etwa 12 Millionen Kinder, die einen oder beide Elternteile durch Aids verloren haben. Viele von ihnen sind durch die Mutter-Kind-Übertragung bei der Geburt selbst mit HIV infiziert worden. Die Kindernothilfe Österreich ist Mitglied im Aktionsbündnis gegen HIV/Aids und setzt sich damit für ein größeres Engagement Österreichs im globalen Kampf gegen Aids ein. Seit 2006 ist sie auch Teil der Arbeitsgruppe OVC (Orphans and Vulnerable Children),

die sich ganz speziell für die Rechte der von HIV/Aids betroffenen Kinder engagiert.

Im Mai 2006 lud das Aktionsbündnis gegen HIV/Aids zahlreiche Experten zu dem Studientag „Aids ist Politik – Positive Verantwortung“ nach Wien ein. Inhalt der zweitägigen Veranstaltung war die Vorstellung notwendiger Maßnahmen, erfolgreicher Modelle und wirkungsvoller Strategien im Kampf gegen HIV/Aids.

Dem Thema Kinderarbeit widmete sich der am 4. Oktober 2006 im ORF ausgestrahlte Weltjournalbeitrag über ein Projekt der Kindernothilfe Österreich in Bolivien/Potosí. Informationen zu den Hilfsmaßnahmen erhalten Sie auf Seite 13 des Jahresberichts.

Bei einer Pressekonferenz im Dezember 2006 machte ECPAT International auf die weltweite Zunahme sexueller Ausbeutung von Kindern aufmerksam. ECPAT steht für „End Child Prostitution, Child Pornography and Trafficking of Children

for Sexual Purposes“. Die Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung, ECPAT Österreich, wurde 2006 zu einem eigenständigen Verein. Als Mitglied engagiert sich die Kindernothilfe dafür, dass diesem Thema in Österreich mehr öffentliche Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Mit Presseerklärungen zum Internationalen Tag gegen Kinderarbeit am 12. Juni, dem Weltkindertag am 21. September, zum Weltaidstag am 1. Dezember und zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember gibt die Kindernothilfe Österreich Kindern in Not eine Stimme. Mit publizierten Artikeln verleihen Journalistinnen und Journalisten dieser Stimme Gewicht. Für herausragende redaktionelle Beiträge, die helfen, die Öffentlichkeit für Kinderrechte zu sensibilisieren, verleiht die Kindernothilfe jährlich den Medienpreis „Kinderrechte in der Einen Welt“. Informationen dazu finden Sie online unter www.kindernothilfe.at.

Johanna Kriks

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

JOSEF HADER, 45, KABARETTIST, IST:

Der Pate



„1 EURO BEWEGT MEHR ALS
NUR EIN EINKAUFSWAGERL.“

WWW.KINDERNOTHILFE.AT
TEL. 01/513 93 30



Foto: Horst Stasny

KINDERN ZUKUNFT SCHENKEN KOSTET NICHT DIE WELT. ES KOSTET 1 EURO PRO TAG.

Patenschaften – mit voller Kraft ins Jahr 2007

„Kindern Zukunft schenken kostet nicht die Welt. Es kostet 1 Euro pro Tag.“ Mit dieser 2005 von Bluetango entwickelten Kampagne rückte die Kindernothilfe Österreich Patenschaften für benachteiligte Kinder verstärkt in das öffentliche Blickfeld. Im Frühjahr 2007 erfährt die Kampagne mit Josef Hader prominente Unterstützung. Der Kabarettist und Schauspieler engagiert sich erneut für bedürftige Kinder und beweist einmal mehr, dass ernste Themen durchaus mit einer Portion Humor präsentiert werden dürfen.

Eine Lesung im Jahr 2005 bildete den Auftakt zu Haders sozialen Engagement für die Kindernothilfe Österreich. Kinder wie Erwachsene hörten gebannt zu, als Josef Hader aus dem Kinder-Kinder-Heft von Robinsons Reise nach Äthiopien las. Zusätzlich spendete er die Einnahmen seines Kabarettabends

Hader muss weg. „Ich bin tief beeindruckt, mit wie viel Gespür Josef Hader Kindern in Not eine Stimme gibt. Es freut mich ganz besonders, dass er seine Unterstützung für die Kindernothilfe Österreich als prominenter Pate und Kampagnenträger weiterführt“, so Luzia Wibiral, Geschäftsführerin der Kindernothilfe Österreich.

Seit zehn Jahren engagiert sich die Kindernothilfe Österreich für benachteiligte Kinder, überwiegend in Afrika, Asien und Lateinamerika. Mit Hilfe von Patenschaften aus Österreich wurden 2006 bereits 1.670 Patenkinde gefördert. Mit einer Patenschaft wird das Kind in seinem persönlichen Umfeld unterstützt. Die Kinder erhalten regelmäßige Mahlzeiten, medizinische Versorgung und eine schulische Grundausbildung.

Neue Patenschaftsprojekte

Besonderes Augenmerk richtet die Kindernothilfe Österreich auf Kinder in Risikogruppen, wie Straßenkinder, Aidswaisen oder ausgegrenzte Kinder. Dieser Schwerpunkt findet sich auch in den neuen Projekten für das Jahr 2007 wieder.

Hilfe für Aidswaisen und von HIV/Aids betroffene Kinder



Afrika

Uganda/Masaka (Projekt-Nr.: 66045)

Zielgruppe: ca. 3.000 Kinder, die von HIV/Aids betroffen sind

Projektträger: African Evangelistic Enterprise (AEE)

Projektform: Gemeinwesenprojekt*



Foto: Ralf Krämer

Die Situation: Im Projektgebiet in Masaka, im Süden Ugandas, leben rund 3.000 Halb- und Vollwaisen und viele ältere Menschen. Es gibt kaum eine Familie, die nicht von HIV/Aids betroffen ist. Jeder Haushalt versorgt drei bis vier

Waisen von an Aids verstorbenen Verwandten.

Projektziele: Im Vordergrund der Projektarbeit steht die Armutsbekämpfung durch die Verbesserung der Lebensumstände. Die Ernährungssituation der

Familien wird langfristig durch verbesserte landwirtschaftliche Anbaumethoden gesichert. In Selbsthilfegruppen investieren Frauen gemeinsam gespartes Geld in Kleinprojekte, um ein zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften.

Therapien für Kinder mit Behinderungen und medizinische Vorsorge



Asien

Pakistan/Islamabad (Projekt-Nr.: 25056)

Zielgruppe: 200 Kinder in 9 Slums rund um Islamabad

Projektträger: St. Thomas Church

Projektform: Gemeinwesenprojekt* für Kinder mit und ohne Behinderungen in den Slums von Islamabad



Foto: abrg. Denker

Die Situation: Die Slums in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad wachsen. Durch die mangelnden hygienischen Bedingungen und die häufig auftretende Mangelernährung der Frauen kommen immer mehr Kinder mit Behinderungen zur Welt. Viele der Kinder leiden

auch an Kinderlähmung. Krücken oder Rollstühle sind für die Familien jedoch nicht leistbar.

Projektziele: In Kinderzentren werden die Kinder regelmäßig ärztlich untersucht und erhalten für sie geeignete Therapien. Im Kampf gegen Kinderlähmung startet

die Kindernothilfe Impfkampagnen. Neue Gehhilfen sind für die Kinder ein erster großer Schritt in eine selbstbestimmte Zukunft. Ein Schwerpunkt des Projekts ist die Vorbeugung von Krankheiten durch Gesundheitskurse für schwangere Frauen und Hebammen.

Für diese Projekte können seit Frühjahr 2007 ebenfalls Patenschaften übernommen werden.

*Gemeinwesenprojekte:

Motivierung und Befähigung der Dorf- oder Armenviertelbevölkerung, ihre Lebensbedingungen und die ihres Umfeldes zu verbessern.

7 Schritte zum Projekt

1. Der Kindernothilfe-Partner vor Ort entdeckt in einem Gebiet eine Notlage bzw. die Bevölkerung einer Region informiert den Partner über ihre Notlage.
2. Der Partner holt sich die Zustimmung der Kindernothilfe, in dem Gebiet ein neues Projekt zu fördern.
3. Die Bevölkerung im Zielgebiet analysiert gemeinsam mit dem KNH-Partner ihre Situation. Sie einigen sich auf Ziele und Maßnahmen und darüber, wie sie erreicht werden sollen; auch die Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen fließen mit ein. Die Bevölkerung wählt auch die Kinder und Familien aus, die von der Förderung profitieren sollen.
4. Der Partner formuliert aus den Ergebnissen einen Projektantrag mit Laufzeit und Kostenvoranschlag und legt ihn der Kindernothilfe vor.
5. Die Kindernothilfe prüft den Antrag fachlich und finanziell.
6. Die Kindernothilfe und ihre Partner schließen ein Kooperationsabkommen: Darin werden Rechte und Pflichten geregelt sowie Ziele und Schwerpunkte festgelegt.
7. Der Projektaufbau beginnt.

Aktiva

| Stand: | 31.12.06 | 31.12.05 | 31.12.04 |
|--|-------------------|---------------|---------------|
| A. Anlagevermögen | Euro | T-Euro | T-Euro |
| 1. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte | 122,40 | 0,3 | 1,1 |
| 2. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung | 4.717,89 | 5,4 | 4,3 |
| Summe Anlagevermögen | 4.840,29 | 5,7 | 5,4 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| Sonstige Forderungen, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 328.584,46 | 270,5 | 247,7 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| | 430,82 | 0,7 | 0,0 |
| Summe Aktiva | 333.855,57 | 276,9 | 253,1 |

Passiva

| Stand: | 31.12.06 | 31.12.05 | 31.12.04 |
|---|-------------------|--------------|--------------|
| A. Rücklagen | | | |
| Freie Rücklagen | 30.000,00 | 20,0 | 17,4 |
| B. Rückstellungen | | | |
| Sonstige Rückstellungen | 9.381,28 | 5,9 | 7,3 |
| C. Verbindlichkeiten | | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 3.131,53 | 0,0 | 7,7 |
| 2. Sonstige Verbindlichkeiten | 291.342,76 | 251,0 | 220,7 |
| Summe Verbindlichkeiten | 294.474,29 | 251,0 | 228,4 |
| Summe Passiva | 333.855,57 | 276,9 | 253,1 |

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk des Prüfberichts der KPMG



Kindererthilfe Österreich, Wien
Bericht über die Prüfung des Rechnungsabschlusses zum 31. Dezember 2006

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den beigefügten Rechnungsabschluss der

**Kindererthilfe Österreich,
Wien,**

für das Rechnungsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2006 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Rechnungsabschlusses in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Rechnungsabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Rechnungsabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Rechnungsabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Rechnungsabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Rechnungsabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.

Wien, am 20. April 2007



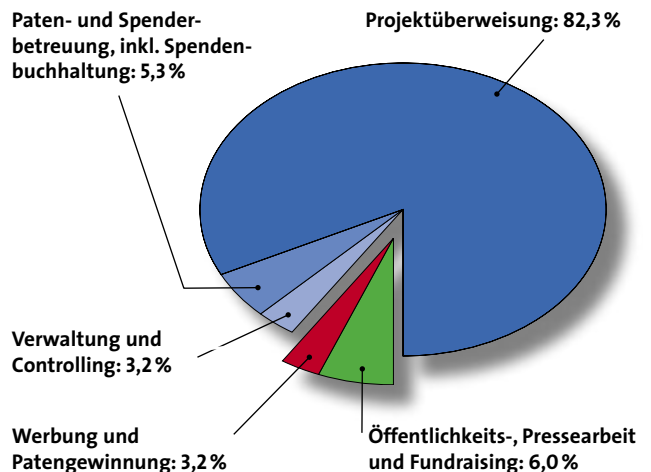
KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

DDr. Martin Wagner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Peter Ertl
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Rechnungsabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Für abweichende Fassungen (zB Verkürzung oder Übersetzung in einer anderen Sprache) sind die Vorschriften des § 181 Abs 2 UGB zu beachten.

Aufgliederung der Aufwendungen nach Tätigkeitsbereichen



Gewinn- und Verlustrechnung

| | 2006 | 2005 | 2004 |
|--|----------------------|-----------------|---------------|
| Erträge | Euro | T-Euro | T-Euro |
| I. Mitgliedsbeiträge | 403,00 | 0,3 | 0,5 |
| II. Patenschaftsbeiträge | 515.605,62 | 405,4 | 269,8 |
| III. Spenden für Katastrophenhilfe in | 283.844,63 | 596,9 | |
| <i>Asien/Südasiens – Nothilfe Maßnahmen Seebeben und Wiederaufbau</i> | 662,00 | 245,1 | 0,0 |
| <i>Asien/Pakistan – Hilfe für Erdbebenopfer</i> | 159.634,37 | 351,7 | 0,0 |
| <i>Asien/Java – Hilfe für Erdbebenopfer</i> | 123.166,26 | | |
| <i>Sonstige Spenden für Katastrophenhilfe</i> | 382,00 | | |
| IV. Spenden für Projekte in | 311.241,31 | 248,6 | 367,1 |
| <i>Afrika/Kenia, Malawi, Uganda, Sambia, Hilfe für Aidsweisen, Kinderarbeiter und Slumkinder</i> | 115.288,36 | 26,0 | 101,5 |
| <i>Asien/Pakistan, Indien, Hilfe für Kinder mit Behinderungen und Straßenkinder, Mädchenförderung und Unterstützung beim Häuserbau</i> | 35.502,53 | 5,0 | 41,5 |
| <i>Asien/Sri Lanka, Hilfe für Waisen und Missbrauchsopfer durch Frauen-Selbsthilfeprogramm</i> | 4.920,35 | 34,0 | 15,3 |
| <i>Lateinamerika/Bolivien, Peru, Hilfe für Kinderarbeiter und bei der Sanierung der Häuser</i> | 58.319,98 | 18,8 | 21,2 |
| <i>Lateinamerika/Honduras, Hilfe für Straßenkinder und hörbehind. Kinder</i> | 144,00 | 28,3 | 107,3 |
| <i>Sonstige projektbezogene Spenden zur Hilfe für Kinder in Not</i> | 97.066,09 | 136,5 | 80,3 |
| V. Zuschuss Kindernothilfe Deutschland | 60.000,00 | 60,0 | 60,0 |
| VI. Sonstige Spenden | 15.879,48 | 13,5 | 13,5 |
| VII. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 3.977,79 | 3,0 | 1,0 |
| VIII. Übrige betriebliche Erträge | 1.650,00 | | |
| Summe | 1.192.601,83 | 1.327,7 | 711,9 |
| Aufwendungen | | | |
| I. Mitteltransfer und Zusagen für Auslandsarbeit | -970.244,81 | -1.104,2 | -560,7 |
| II. Personalaufwand | -125.957,81 | -102,2 | -76,0 |
| <i>Gehälter</i> | -99.338,25 | -80,2 | -59,7 |
| <i>Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i> | -25.189,96 | -20,9 | -15,4 |
| <i>Beiträge Mitarbeiter-Vorsorgekasse</i> | -1.429,60 | -1,1 | -0,9 |
| III. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | -2.944,68 | -3,6 | -3,2 |
| IV. Sonstige betriebliche Aufwendungen | -83.453,44 | -114,3 | -61,8 |
| <i>Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Spendergewinnung</i> | -37.798,39 | -69,5 | -26,7 |
| <i>Aufwendungen für strukturelle Maßnahmen und Verwaltung</i> | -45.655,05 | -44,8 | -35,1 |
| V. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -1,09 | -0,8 | -0,2 |
| VI. Zuweisung zur freien Rücklage | -10.000,00 | -2,6 | -10,0 |
| Summe | -1.192.601,83 | -1.327,7 | -711,9 |

Anmerkungen zum Finanzbericht

A. Bilanz

Die Positionen Guthaben bei Geldinstituten bzw. sonstige Verbindlichkeiten umfassen zum größten Teil eingegangene Mittel für die Finanzierung von Projekten, die Anfang 2007 zur Überweisung gelangten.

B. Gewinn- und Verlustrechnung

Patenschaftsbeiträge

Auch im vierten Bestandsjahr des Büros konnten zahlreiche neue Paten gewonnen werden, sodass die Patenschaftsbeiträge um € 110.200,- stiegen und zwar von € 405.400,- auf € 515.600,-.

Spenden für Projekte

Die eingegangenen Mittel wurden im Wesentlichen zur Förderung von Kindern in Risikogruppen (Aidsweisen, Straßenkinder, Kinderarbeiter, traumatisierte Kinder) sowie in Krisen- und Katastrophengebieten eingesetzt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Finanzjahr 2006 hat die Kindernothilfe Deutschland für Fundraising- und Werbemaßnahmen in Österreich Aufwendungen in der Höhe von € 381.049,13 getätigt.

Beim Finanzbericht handelt es sich um einen zusammengefassten Jahresabschluss.



Wir bedanken uns bei allen, die uns 2006 unterstützt haben!

Foto: Gudrun Steiner



Die Kindernothilfe Österreich trägt seit dem 1. Juli 2003 das Österreichische Spendengütesiegel, das ihr von offizieller Seite den sorgsamsten Umgang mit Spendengeldern bestätigt.

Kontrolliert werden unter anderem die ordnungsmäßige Rechnungslegung, mögliche

Unvereinbarkeiten, den Tatsachen entsprechende Spendenwerbung, die widmungsgemäße und sparsame Verwendung der Spendengelder sowie eine Transparenzpflicht gegenüber den Spendern.

Der Verein hat insgesamt 13 Mitglieder, davon 6 Vorstandsmitglieder:

Dr. Robert Fenz, Vorstandsvorsitzender
Ulrike Jung, stellvertretende Vorsitzende
Mag. (FH) Hartmut Rücker, Finanzen
DI Thomas Gangl, Schriftführer
Iris Planckh, stellvertretende Schriftführerin
DI Gerald Rücker

Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und erhält keine Vergütung für seine Arbeit für den Verein.

Luzia Wibiral
Geschäftsführung, Datenschutzbeauftragte sowie Verantwortliche für die Spendenwerbung und -verwendung

Unseren herzlichen Dank an Doris Kucera für das Teamfoto auf S. 5.

Impressum

Herausgeber

Kindernothilfe Österreich
Dorotheergasse 18
1010 Wien

Telefon: 01/513 93 30
Fax: 01/513 93 30 - 90
E-Mail: info@kindernothilfe.at
Internet: www.kindernothilfe.at

Redaktion

Mag. Johanna Kriks (verantwortlich)
Luzia Wibiral

Gestaltung

Angela Richter

Titelbild

Ralf Krämer

DVR: 1036149
ZVR: 946775229

Spendenkonten

Erste Bank, Kto.-Nr. 310 028-03031, BLZ 20111
PSK, Kto.-Nr. 92 144 077, BLZ 60000